

Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2019

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2019 gleichauf mit dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Mitte 2019 sind in Liechtenstein rund 40'200 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 2.1%.
Konjunkturmfrage	47% der befragten Industrieunternehmen gehen von einer guten Lage aus für das 3. Quartal 2019, 52% rechnen mit befriedigenden Aussichten.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im August 2019 auf 0.3%.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen sind nach wie vor negativ, die langfristigen Zinsen ebenso mit zunehmendem Abwärtstrend. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.09.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte nehmen im 1. Halbjahr 2019 um 3.1% ab.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister erhöhen sich gemäss MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2019 um 3%.
KonSens	Der Konjunkturindex für Liechtenstein 2. Quartal des Liechtenstein Instituts zeigt einen einstweiligen Stopp des konjunkturellen Abwärtstrends an.
Aussichten	Es ist mit einer Fortsetzung des derzeit mässigen Wachstums zu rechnen.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2020 (Prognosen OECD und SECO)	
OECD	BIP: 1.8%. Importe: 3.3%.
Schweiz	BIP: 1.7%. Importe: 2.4%.
Deutschland	BIP: 1.2%. Importe: 3.3%.
USA	BIP: 2.3%. Importe: 3.4%.

Stand der Daten: 1. Oktober 2019

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Andrea Scheller T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Das Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport erhielt unter Einhaltung einer Sperrfrist vorgängig Zugang zur vorliegenden Publikation. Dies stellt eine Ausnahme vom generellen Grundsatz des gleichen Zugangs aller Nutzerinnen und Nutzer zu statistischen Daten dar.

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2019

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunkturentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen veränderten sich im 1. Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr nicht. Im 2. Halbjahr 2018 hatten die Verkaufserlöse dieser Unternehmen noch um 7% zugelegt. Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung.

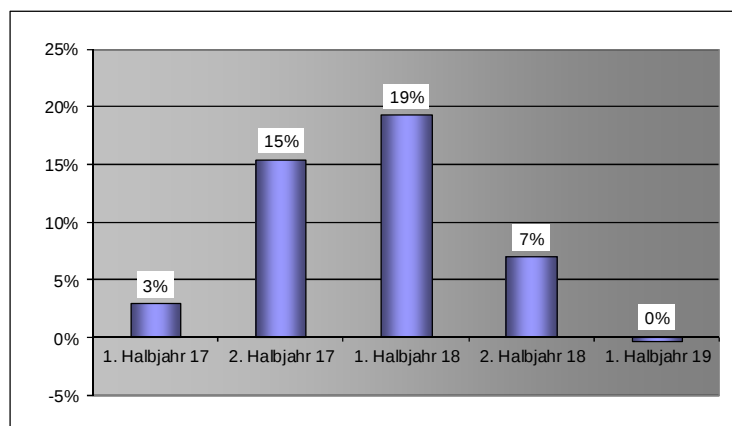
Im Industriesektor sanken die Verkaufserlöse der ausgewählten 13 Unternehmen im 1. Halbjahr 2019 leicht um 1% gegenüber dem 1. Halbjahr 2018. Im 2. Halbjahr 2018 hatten die Verkaufserlöse noch um 7% zugenommen.

Die sechs ausgewählten Finanzdienstleister verzeichneten im 1. Halbjahr 2019 einen Anstieg ihrer Verkaufserlöse um 3%. Im 2. Halbjahr 2018 lagen die Verkaufserlöse dieser Finanzdienstleister mit 10% höher.

Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen gingen die Verkaufserlöse der sechs ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2019 um 6% zurück gegenüber dem 1. Halbjahr 2018. Im 2. Halbjahr 2018 mussten die Dienstleistungsunternehmen einen stärkeren Rückgang der Verkaufserlöse um 13% hinnehmen.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung.

Umsätze zeigen insgesamt keine Veränderung

Stagnierende Umsätze in der in der Industrie

Reduziertes Wachstum bei den Finanzdienstleistern

Verlangsamter Rückgang der Verkaufserlöse bei den allgemeinen Dienstleistungen

Die Umsätze von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen stagnierten im 1. Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreswert.

A.2 Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten hat weiter zugenommen. Mitte 2019 lag die Beschäftigtenzahl 2.1% über dem Vorjahresstand und stieg auf rund 40'200 Personen (+/- 200 Personen). Mitte 2018 hatte die Zuwachsrate der Beschäftigung noch höher bei 3.8% gelegen.

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe verzeichnete Mitte 2019 einen Beschäftigungszuwachs von 1.1% gegenüber dem Vorjahresstand. Dies entspricht einer Zunahme um rund 160 Personen. Im Vorjahr hatte die Beschäftigung im industriellen Bereich noch um 2.8% zugenommen. Den höchsten Zuwachs in absoluten Zahlen verzeichneten der Maschinen- und der Fahrzeugbau sowie die Metallbranche und das Baugewerbe.

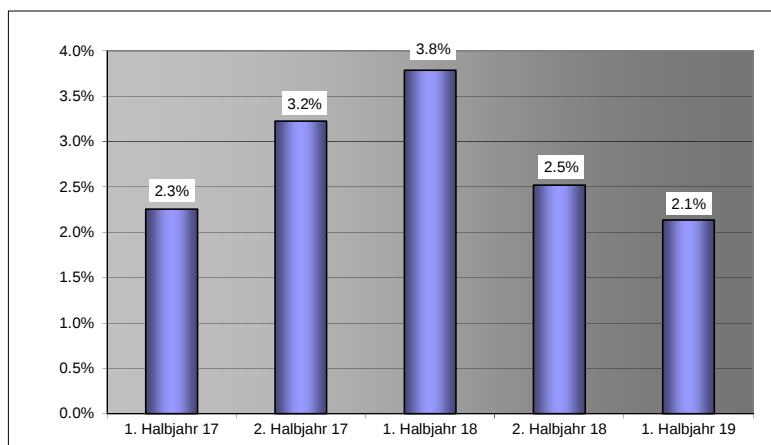
Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2019 um 2.7% bzw. rund 470 Personen (Mitte 2018: 4.5%). Hier wuchsen insbesondere die Unterhaltungs-, die Informatik- und die Arbeitskräftevermittlungsbranche mit je zwischen 70 und 100 Zugängen.

Im Finanzdienstleistungsbereich zeigte sich ebenfalls ein Zuwachs von 3.2% bzw. rund 200 Personen gegenüber 4.0% im Vorjahr.

Die Arbeitslosenquote belief sich im August 2019 auf 1.4%, d.h. 0.3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenzahl sank von 328 auf 283 Personen. Die beim Arbeitsmarkt Service gemeldeten offenen Stellen waren mit 875 ähnlich hoch wie im Vorjahr (866).

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik.

Verlangsamer
Beschäftigungsaufbau

Leichte Zunahme in der
Industrie

Zuwächse im
Dienstleistungssektor

Arbeitslosenquote weiterhin
auf niedrigem Stand

*Die Anzahl der in Liechtenstein
beschäftigten Personen knackte
Mitte 2019 die 40'000
Marke.*

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

45 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik zum 2. und 3. Quartal 2019 teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industriesektors.

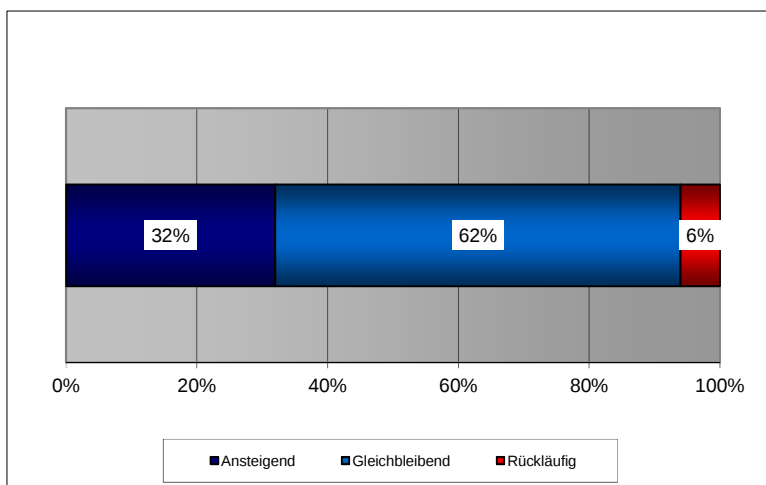
Die befragten Unternehmen waren mit der allgemeinen Lage im 2. Quartal 2019 insgesamt zufrieden. Dabei schätzten 47% der Unternehmen die Lage als gut ein, 51% als befriedigend und 2% als schlecht. Für das 3. Quartal 2019 rechneten die Befragten weiter mit befriedigenden (52%) bis guten (47%) Aussichten.

Sowohl in der Metall- als auch in der Nichtmetallbranche wurde die Lage als gut (45% bzw. 51%) oder befriedigend (53% bzw. 48%) eingeschätzt. Die Metallindustrie schätzte die allgemeine Lage für das 3. Quartal 2019 im gleichen Verhältnis als gut oder befriedigend ein. Bei den Nichtmetallunternehmen gingen über 90% von einer gleichbleibenden Anlagenauslastung, Auftrags- und Ertragslage aus.

Auch die Bauunternehmen erwarteten eine gute Geschäftslage. Die Branche ging von Beständigkeit aus bei den Auftragseingängen, der Maschinen- und Anlagenauslastung sowie den Erträgen. Die projektierten Baukosten erhöhten sich gemäss Baustatistik im 2. Quartal 2019 um knapp 40% gegenüber dem Vorjahreswert.

Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2019

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Unternehmen schätzten die allgemeine Lage als gut oder befriedigend ein

Für das 3. Quartal 2019 wurde eine immerhin gleichbleibende Entwicklung erwartet

Zuversicht im Baugewerbe

94% der befragten Industrieunternehmen meldeten steigende oder gleichbleibende Auftrags-eingänge im 2. Quartal 2019.

A.4 Preise

2018 lag die Jahresteuierung bei 0.7%, wenn man den Landesindex der Konsumentenpreise des schweizerischen Bundesamtes für Statistik (BFS) heranzieht. Im August 2019 betrug die Teuerung innert Jahresfrist noch 0.3%.

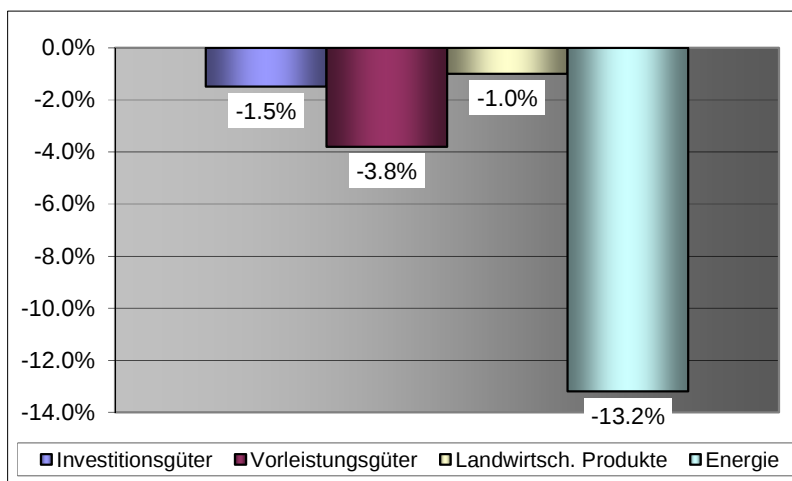
Betrachtet man die Kerninflation, d.h. die Veränderungen der Preise ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe, so beläuft sich diese auf 0.4%.

Zurückzuführen ist die Teuerungsrate von 0.3% im August 2019 unter anderem auf stabile Preise bei den Importgütern mit 0.1% gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Preise der Inlandgüter sind im Vergleich zum Vorjahr mit 0.4% ebenfalls nur leicht gestiegen. Die stärkste Preisentwicklung zeigte sich insgesamt bei Früchten und Gemüse.

Der Importpreisindex des BFS lag im August 2019 3.4% unter dem Vorjahresstand. Im August 2018 hatte der Index 5.7% gegenüber dem Vorjahr zugelegt, wobei die Entwicklung der Preise bei allen ausgewählten Produktgruppen positiv gewesen war. Sinkende Preise sind seither in erster Linie für Energieträger und Mineralölprodukte, aber auch für Metalle und Metallprodukte sowie Holzprodukte zu beobachten.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2019

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit August 2018 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Nur leicht positive
Jahresteuierung

Stabile Preise bei Import- und
Inlandgütern

Rückgang bei Importpreisen

Die Importpreise lagen im
August 2019 um 3.4% unter
dem Vorjahreswert.

A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behält ihre expansive Geldpolitik bei. Seit dem 13. Juni 2019 bestimmt sie für den Dreimonats-Libor kein Zielband mehr. Der Leitzins wird bei -0.75% belassen. Auch Sichteinlagen werden bei der SNB weiterhin mit einem Negativzins von -0.75% belastet, wobei der davon ausgenommene Freibetrag neu monatlich aktualisiert wird. Nach Einschätzung der SNB ist der Negativzins nach wie vor notwendig, um der Attraktivität von Anlagen in Franken entgegenzuwirken.

Die Europäische Zentralbank (EZB) verlängert die im März 2016 eingeführte Nullzinspolitik. Der Zinssatz für Bankeinlagen der EZB wurde von -0.4% auf -0.5% gesenkt. Ausserdem soll im November der Aufkauf von Anleihen wieder aufgenommen werden. Damit bleibt die Zentralbank zum Ende der Amtszeit von EZB-Präsident Mario Draghi bei ihrer ultralockeren Geldpolitik.

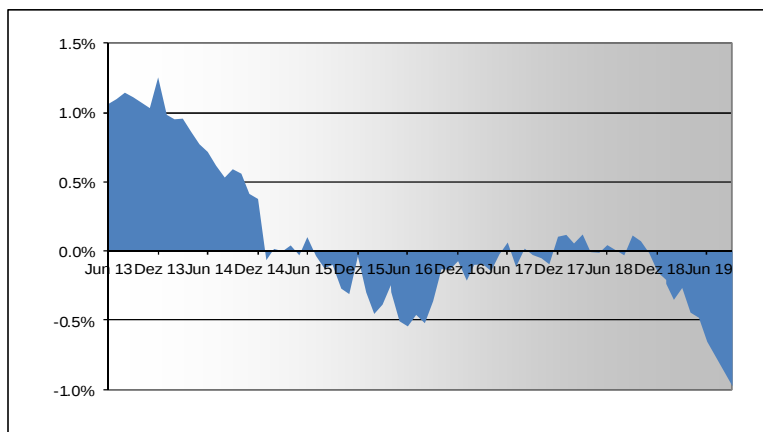
Die US-Notenbank Fed hat im September den Leitzins auf ein Niveau von 1.75% bis 2.00% gesenkt. Die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahresmonat stand im August bei 1.7%.

Die kurzfristigen Zinsen lagen am 26. September in der Schweiz bei -0.86% (London, Libor CHF 3 Monate). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notierten Ende August bei -0.98%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.09, gegenüber dem US-Dollar bei CHF 0.99.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der schweizerischen Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Festhalten an expansiver Geldpolitik

EZB mit Zinssenkung für Bankeinlagen

US-Notenbank Fed beschliesst zweite Zinssenkung in 2019

Kurz- und langfristige Zinsen in der Schweiz negativ

Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen zeigen seit November 2018 eine zunehmende Negativtendenz.

A.6 Warenexporte

In den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres resultierten mit -4.0% im ersten und -2.2% im zweiten Einbussen im Export. Damit lagen die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2019 um 3.1% unter dem Vorjahreswert (gemäss dem konjunkturellen Total und ohne Warenexporte in und über die Schweiz). Im 1. Halbjahr 2018 hatten die Warenexporte um kräftige 7.7% zugenommen, im 2. Halbjahr waren sie noch um 4.5% gewachsen waren. Mit 1.7 Mrd. liegt der Halbjahreswert allerdings noch gut über dem Schnitt der letzten zehn Halbjahre.

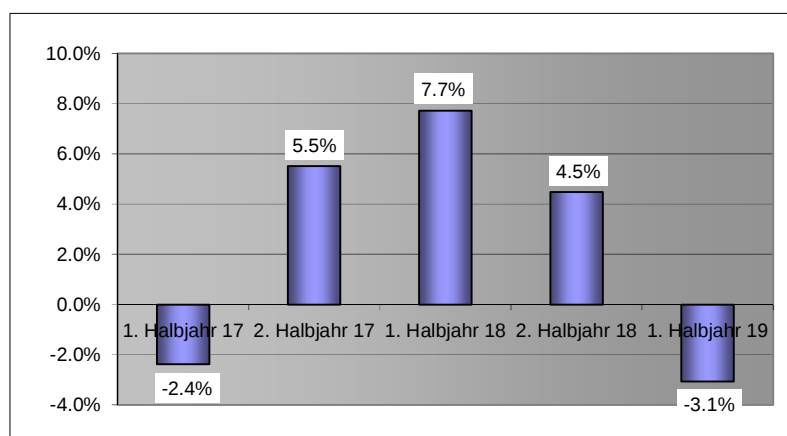
In der Schweiz fielen die Ausfuhren im 1. Halbjahr 2019 mit einer Zunahme von 3.9% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr positiv aus. Hinter dem ungebrochenen Wachstumstrend stand massgeblich die chemisch-pharmazeutische Industrie.

Die direkten Warenexporte aus Liechtenstein in europäische Länder gaben im 1. Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 3.5% nach, wobei der Rückgang der Exporte nach Frankreich mit -9.8% und Österreich mit -7.8% besonders deutlich ausfielen. Die Warenexporte in die USA nahmen mit -1.5% nur leicht ab, die Ausfuhren nach Asien mit -6.6% stärker.

In den Monaten Juli und August 2019 fielen die Wachstumsraten uneinheitlich aus, die direkten Warenexporte liegen in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres insgesamt bei -2.8%.

Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Konjunkt. Total & ohne Exporte in und über die Schweiz zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Rückgang der direkten Warenexporte im 1. Halbjahr auf hohem Niveau

Einbussen bei den Ausfuhren in wichtige Exportregionen ausser den USA

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen gingen nach drei Wachstumshalbjahren im 1. Halbjahr 2019 zurück.

A.7 Finanzdienstleistungen

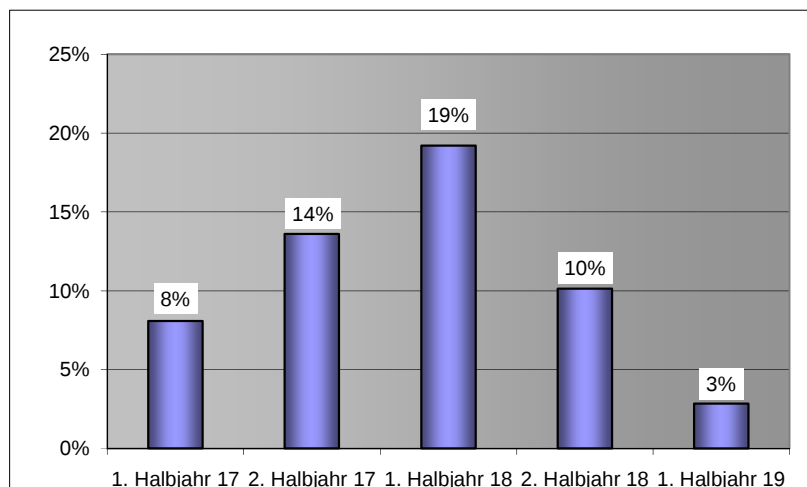
Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, das aktuell von einer konjunkturellen Abkühlung und einem Rückgang des globalen Warenhandels geprägt ist. Die negativen Risiken für die Weltwirtschaft überwiegen. Im Vordergrund stehen weiterhin politische Unsicherheiten sowie erhöhte handelspolitischen Spannungen, die zu erneuten Turbulenzen an den Finanzmärkten führen und die Stimmung in der Wirtschaft drücken könnten. Der Franken hat sich aufgewertet und die Lage am Devisenmarkt wird als wenig stabil bewertet.

Betrachtet man die Ergebnisse der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so konnten diese im 1. Halbjahr 2019 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 9 Mrd. ausweisen, verglichen mit einem Zufluss von CHF 6.7 Mrd. im 1. Halbjahr 2018. Das verwaltete Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen belief sich Mitte 2019 auf CHF 333 Mrd. und übertraf den Vorjahresstand um 6%.

2019 war bislang ein gutes Börsenjahr, Aktienkurse an der Schweizer Börse sind seit Januar mit einigen Schwankungen kräftig gestiegen. Am 30. September 2019 lag der Swiss Performance Index (SPI) 24% über dem (tiefen) Stand zu Jahresbeginn und verzeichnete am 6. September ein neues Allzeithoch. Der MSCI-Weltindex Aktien erhöhte sich seit Jahresbeginn um 15.7%. Allerdings wird der Aktienmarkt derzeit als volatil wahrgenommen.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquellen: Steuerverwaltung.

Nach unten gerichtete
weltwirtschaftliche Risiken

Zuwachs bei Netto-
Neugeldzufluss und
Kundenvermögen

Positive
Aktienmarktentwicklung

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern stiegen im 1. Halbjahr 2019 um 3% gegenüber dem 1. Halbjahr 2018.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

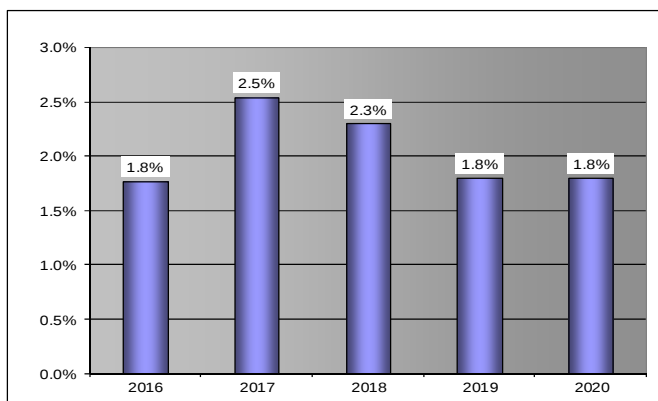
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die Wirtschaftsaussichten verschlechtern sich sowohl für die Industriestaaten als auch für die Schwellenländer. Das Weltwirtschaftswachstum wird von der OECD 2019 bei 3.2% und 2020 bei 3.4% gesehen; das wären die schwächsten jährlichen Wachstumsraten seit der Finanzkrise. Der „Economic Outlook“ nennt die Handelsspannungen als grösstes Hindernis um dem Markt zu vertrauen, Investitionen zu tätigen und Arbeitsplätze zu schaffen. Politische Unsicherheiten und Risiken auf den Finanzmärkten verfestigen das ohnehin langsame Wachstum.

Im laufenden Jahr rechnet die OECD für ihre 36 Mitgliedsländer mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 1.8%, 2018 lag das Wachstum noch bei 2.3%. Der Index der Composite Leading Indicators weist auf eine weiter nachlassende Wachstumsdynamik im OECD-Raum hin.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook May 2019.

Eingetrübte Weltwirtschaft

Von 2.1% auf 1.8% korrigierte Wachstumsprognose für den OECD-Raum in 2019

Die OECD erwartet für das laufende wie das kommende Jahr ein Wirtschaftswachstum ihrer 36 Mitgliedsländer von 1.8%.

B.2 Schweiz

Im Jahresverlauf 2019 haben sich das internationale Umfeld und die Aussichten für die Schweizer Konjunktur verschlechtert.

Im September hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) deshalb den Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes für 2019 von 1.2% auf 0.8% leicht nach unten korrigiert. Sowohl die Auslandnachfrage als auch die Binnenkonjunktur (rückläufige Auslastung und schwache Auftragseingänge) werden weniger dynamisch bewertet als zuvor.

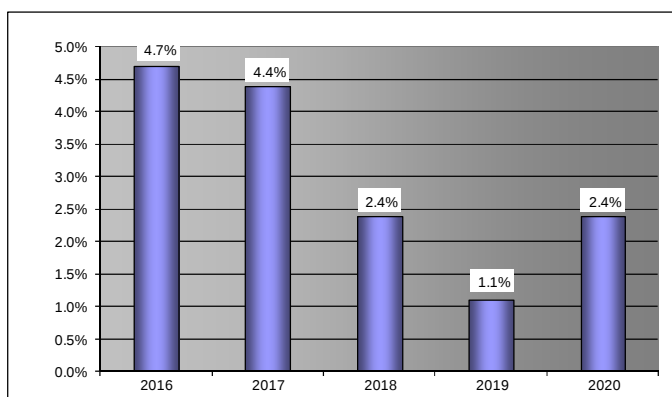
Die zweite Jahreshälfte ist in Bezug auf die Weltwirtschaft mit grossen Unsicherheiten behaftet. Es wird generell eine verhaltene Entwicklung erwartet, was negative Auswirkungen auf Exportwirtschaft und Investitionstätigkeit haben dürfte.

Für das kommende Jahr prognostiziert das SECO ein reales BIP-Wachstum von 1.7%, wobei der private Konsum dank der Beschäftigung und der Aussenhandel zur Aufhellung beitragen sollen. Bei den Konjunkturrisiken stehen internationale Handelskonflikte sowie politische Unsicherheiten hinsichtlich des Brexit und der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU zuoberst auf der Liste. Dies und Finanzmarkturbulenzen in Schwellenländern könnten den Aufwertungsdruck des Schweizer Franken nochmals verstärken.

Die Beschäftigung stieg im 2. Quartal 2019 in Vollzeitäquivalenten um 1.5% gegenüber dem Vorjahresquartal an. Die Arbeitslosenquote lag im August 2019 bei 2.1%, 0.2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Schlechtere Aussichten für die Schweiz

Beträchtliche globale Unsicherheiten

Für 2020 wird ein BIP-Wachstum von 1.7% erwartet

Anhaltend gute Situation auf dem Arbeitsmarkt

Für das nächste Jahr rechnet das SECO mit einem Anstieg der Importe um 2.4% gegenüber dem Vorjahr. Die Importentwicklung für 2019 wurde seit dem Frühjahr deutlich nach unten korrigiert.

B.3 Deutschland

Die Abkühlung der Konjunktur in Deutschland hat sich im laufenden Jahr fortgesetzt. Die industrielle Produktion ist seit rund eineinhalb Jahren rückläufig und mittlerweile schlägt sich diese negative Tendenz auch auf die industrienahen Dienstleistungen nieder.

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes stagnierte das reale BIP im 2. Quartal 2019 verglichen mit dem Vorjahresquartal, im 1. Quartal 2019 war es noch um 0.8% angestiegen.

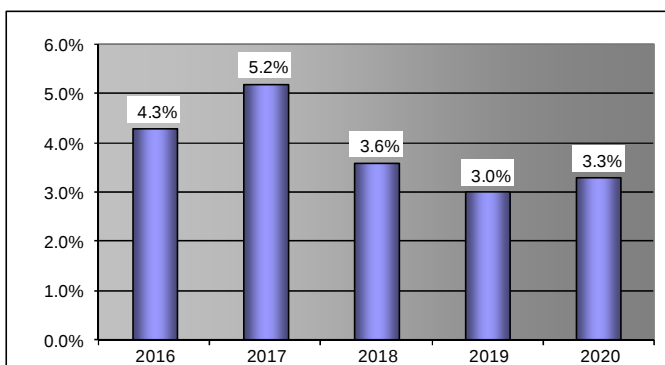
Für das laufende Jahr senkte die Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukt auf 0.5% (von 0.8% im Frühjahr) und für das nächste Jahr auf 1.1% (von 1.8%). Sie sieht die deutsche Industrie in einer Rezession.

Anders als erwartet hat die Überwindung branchenspezifischer Ereignisse wie die Probleme in der Automobilbranche und das Niedrigwasser im Rhein nicht die erwarteten Aufholeffekte gebracht. Die gesamtwirtschaftliche Produktion stieg nur verhalten, da sich die Konjunktur zeitgleich deutlich abgeschwächt hatte. Als Gründe dafür werden die weltweit nachlassende Nachfrage nach Investitionsgütern, politische Unsicherheiten und strukturelle Veränderungen in der Automobilindustrie genannt.

Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland lag im Juli 2019 mit 45.1 Mio. Personen 0.9% über dem Vorjahreswert. Es wird davon ausgegangen, dass qualifizierte Beschäftigte bis anhin gehalten wurden, da die entsprechenden Arbeitsmärkte immer noch weitgehend leergeräumt sind. Die Arbeitslosenquote sank von 5.2% im August 2018 auf 5.1% im August 2019.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, May 2019.

Schwindende Wachstums-
kräfte in Deutschland

Wachstum von 0.5% für 2019
erwartet

Industrie in der Rezession

Weitere Verlangsamung des
Beschäftigungsaufbaus

Die OECD rechnet für 2019 mit einem Anstieg der deutschen Importe von 3.0% gegenüber dem Vorjahr. Für das nächste Jahr wird ein Wachstum von 3.3% prognostiziert.

B.4 USA

Der im 2. Halbjahr 2018 beobachtete Trend zu einem verlangsamten Wachstum der US-amerikanischen Volkswirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2019 bestätigt.

Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA erhöhte sich im 1. Quartal des laufenden Jahres gemäss der zweiten Schätzung des Bureau of Economic Analysis (BEA) um 2.7% und im 2. Quartal um 2.3% gegenüber den Vorjahreswerten. Im Jahr 2018 war das reale Bruttoinlandsprodukt um 2.9% angestiegen.

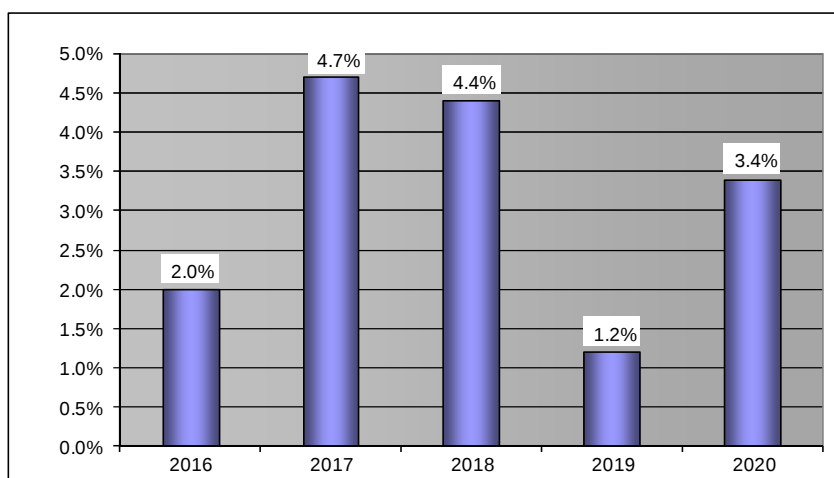
Die Verlangsamung des realen BIP im 1. Halbjahr spiegelte vor allem den Rückgang der Exporte sowie von Sachinvestitionen wider. Diese Rückgänge wurden teilweise durch die Zunahme der Ausgaben von Privaten und der öffentlichen Hand ausgeglichen.

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) senkte im September ihren Leitzins zum zweiten Mal in Folge um 0.25 Prozentpunkte. Damit liegt der Leitzins nun in der Spanne von 1.75% bis 2%. Die Fed hatte ihre Lockerungspolitik Ende Juli 2019 mit der ersten Zinssenkung seit der Finanzkrise eingeläutet. Begründet wird der Schritt mit Unsicherheiten was das zukünftige US-Wirtschaftswachstum betrifft.

Der Beschäftigungsaufbau in den USA hält etwas verlangsamt an. Von Januar bis August 2019 stieg die Zahl der Beschäftigten jeden Monat um durchschnittlich 136'000. Die Arbeitslosenquote sank saisonbereinigt von 3.8% im August 2018 auf 3.7% im August 2019.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, May 2019.

Verlangsamtes Wachstum

Zwei Zinssenkungen in 2019
der US-Notenbank Fed

Konstant tiefe
Arbeitslosenquote

Die Zunahme der Importe entwickelte sich im Jahr 2019 schwächer als von der OECD erwartet und wurde von 5.3% nach unten auf 1.2% korrigiert.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunkturentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft befindet sich nach wie vor auf Wachstumskurs, wenn auch weniger ausgeprägt als vor einem Jahr.

Im Industriesektor lag die Beschäftigung Mitte 2019 1.1% über dem Vorjahresstand. Die direkten Warenexporte (ohne Exporte in und über die Schweiz) der liechtensteinischen Unternehmen glitten ins Minus (-3.1%) gegenüber dem Vorjahreswert, bewegten sich aber auf einem hohen Niveau. Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Industrieunternehmen waren gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr mit -1% leicht negativ. Die befragten Unternehmen äusserten sich in der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik zu ihren Erwartungen für das 3. Quartal tendenziell positiv. Es wurde allgemein mit einer gleichbleibenden Maschinen- und Anlagenauslastung, mindestens gleich vielen Auftragseingängen und konstanten oder steigenden Erträgen gerechnet.

Im Finanzdienstleistungsbereich erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2019 um 3.2% gegenüber dem Vorjahresstand. Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Finanzdienstleister legten im 1. Halbjahr 2019 um 3% zu.

Im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen nahm die Beschäftigung bis Mitte 2019 um 2.7% zu. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein bis Mitte Jahr gegenüber dem Vorjahr um 2.1%.

Die Konjunkturaussichten der Weltwirtschaft haben sich nach Einschätzung der OECD weiter verschlechtert. Sie sieht das globale Wirtschaftswachstum noch bei 3.2% für 2019. Auch die wichtigsten Handelspartner Liechtensteins haben ihre Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Als Hauptgründe werden politische und handelspolitische Unsicherheiten genannt, welche die Investitionsbereitschaft der Unternehmen dämpfen. Die erhöhten negativen Risiken schlagen sich dabei insbesondere in der Industrieproduktion und im Welthandel nieder. Im Frankenwährungsraum belastet der Aufwärtsdruck auf den Franken die Konjunktur zusätzlich.

Die liechtensteinische Volkswirtschaft hält der Abwärtswende der globalen Wachstumsaussichten bis anhin ordentlich dagegen und dürfte vorerst auf ihrem abgeflachten Wachstumspfad bleiben.

8. Oktober 2019

Verlangsamtes Wachstum der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Rückgang bei den Warenexporten

Gelassenheit in Industrie und Baubranche

Finanzdienstleister mit geringerem Umsatzwachstum

Beschäftigungszuwächse in allen Wirtschaftsbereichen

